



Geschäftsführung Jugendhilfeausschuss

Frau Wolf

Telefon: (0221) 221 24954

E-Mail: karin.wolf1@stadt-koeln.de

Datum: 07.10.2021

Niederschrift

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2020/2025 am Dienstag, dem 07.09.2021, 14:07 Uhr bis 16:34 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal
INFEKTIONSSCHUTZ: Aufgrund der Mindeststabstände stehen weniger Plätze zur Verfügung. Bitte melden Sie sich unbedingt vorab bei der Schriftführung an!
Ab sofort sind in den Gremiensitzungen medizinische oder FFP2-Masken zu tragen.

Anwesend waren:

Vorsitzender

Bürgermeister Dr. Heinen, Ralf

SPD-Fraktion

Stimmberechtigte Mitglieder

Lorenz, Lukas

SPD-Fraktion (in Vertretung für Frau Frerich)

Dr. Schlieben, Nils Helge

CDU-Fraktion

Friedrich, Roman

CDU-Fraktion

Kessing, Ulrike

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Rudolph, Floris

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Wahlen, Lars

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Schalla, Chantal

FDP-Fraktion

Gümüs, Attila

Fraktion Die Linke. (in Vertretung für Herrn Clemens)

Braun, Andrej

Sportjugend im Stadtsportbund Köln e.V.

Körfggen, Julia

Evangelische Jugend in Köln (in Vertretung für Herrn Kaven)

Krücker, Peter

Caritasverband Köln e.V.

Kurbjewit, Frieder

SJD - Die Falken Kreisverband Köln

Schönhals, Martina

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
(in Vertretung für Frau Volland-Dörmann –
AWO Kreisverband Köln e.V.)

Zernikow, Inga

Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.

Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder

Schöppen, Catherine

FDP-Fraktion

Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln

Van Lengerich, Ulrike	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Riedmann, Heike	Jugendamtseaternbeirat Köln
Reuther, Bernd	Polizeipräsidium Köln, KK 57

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung

Richter, Lydia	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik (in Vertretung für Frau Passavanti)
Norenkemper, Sven	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender (in Vertretung für Frau Becker)

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)

Marie-Luise Quilling	SPD-Fraktion
Gérard-Post, Gabriele	SPD-Fraktion
Grunert, Uwe	SPD-Fraktion
Knöllner, Celina	CDU-Fraktion
Preuss, Kerstin	CDU-Fraktion
Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Schlitt, Gabriele	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Böll, Mechthild	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Ozminski, Martin	FDP-Fraktion
Radke, Johannes	FDP-Fraktion

Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.
Boye-Toledo, Erich	Kinder- und Jugendzentrum DachloW
Decker, Thorsten	Solibund e.V.
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Kölner Spielwerkstatt e.V.
Hüttler, Lars	Kinderschutzbund Köln e.V.
Janas, Michael	Pavillon e.V.
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Piger, Jürgen	anyway e.V.
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz
Saxler, Hans-Josef	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Schmerbach, Cornelia	Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e.V.
Schmidt, Wolfgang	Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH
Schnabel, Nadia	Kölner Jugendring e.V.
Sin, Mira	Handwerkerinnenhaus Köln e.V.
Will, Bernd	AG „Offene Tür“ St. Anna
Dr. Zschke, Wolfgang	Jugendhilfe und Schule e.V. - Jugendladen Nippes Museum

Bezirksschülerversammlung

Godtman, Jakob	Bezirksschülerversammlung
Schlüter, Friederike	Bezirksschülerversammlung

Verwaltung

Beigeordneter Voigtsberger, Robert Dezernent
Glaremin, Stephan Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

Weitere Vertreter*Innen der Verwaltung

Schäfer-Sikora, Renate Stellvertretende Leiterin des Amtes für Kinder,
Jugend und Familie
Neumann, Udo Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung
Kindertageseinrichtungen und –betreuung (-513-)
Griesbaum, Daniela Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung
Kindertageseinrichtungen und –betreuung (-513-)
Wallraff-Becker, Petra Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung
Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-)
Mörzl, Jessica Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung
Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-)
Küpper, Christina Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schul-
entwicklungsplanung (-IV/2-)
Kempken, Maricarmen Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schul-
entwicklungsplanung (-IV/2-)
Grotta-Wüst, Daniela Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schul-
entwicklungsplanung (-IV/2-)

Entschuldigt fehlten

Abbruscato, Antonietta entsandt vom Integrationsrat
Clemens, Frank Fraktion Die Linke.
Frerich, Iris SPD-Fraktion
Dr. Hambüchen, Thomas Drogenhilfe Köln gGmbH
Kaven, Dominik BDKJ Erzdiözese Köln e.V.
Koerber, Sebastian Rheinflanke gGmbH
Kura, Jürgen Väter in Köln e.V.
Mahr, Frauke LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e.V.
Passavanti, Juliane entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft
Behindertenpolitik
Puris, Tatjana Jüdische Kultusgemeinde/ Synagogengemeinde Köln
Schiller, Alina-Toyah Jüdische Kultusgemeinde/ Synagogengemeinde Köln
Volland-Dörmann, Ulrike AWO Kreisverband Köln e.V.

Zuschauer

Stroh, Barbara Nachwuchsführungskräfte-Programm (-515-)

Der Ausschussvorsitzende **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die Gäste zu der ersten Sitzung des Jugendhilfeausschusses nach der Sommerpause.

Er begrüßt auch die virtuellen Zuschauer über den Live-Stream.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bittet alle Anwesenden, sich zu erheben und nimmt die **Verpflichtung** mit folgendem Wortlaut vor:

„Ich verpflichte Sie, Ihre Aufgabe als Mitglied des Jugendhilfeausschusses der Stadt Köln nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Gesetze zu beachten und Ihre Pflichten zum Wohle der Stadt Köln zu erfüllen.“

Verpflichtet wurden:

Horstkotte-Löffelholz, Christoph
Janas, Michael
Lorenz, Lukas
Piger, Jürgen
Preuss, Kerstin
Richter, Lydia
Schlitt, Gabriele
Sin, Mira

Herr Bürgermeister Dr. Heinen kündigt zwei **Präsentationen** unter TOP 1.3.1 und TOP 1.3.2 an. Die dementsprechenden Mitteilungen unter den TOP`s 8.3.1 beziehungsweise TOP 8.2.3 werden in diesem Zusammenhang mit behandelt. Die Präsentationen liegen dieser Niederschrift als **Anlagen 1 und 2** bei.

Er kündigt an, dass die Verwaltung vor Eintritt in die Tagesordnung über Aktuelles zur Pandemie-Situation berichten werde, sowie dass am **Montag, 04.10.2021 um 8:00 Uhr** eine **Sondersitzung** des Jugendhilfeausschusses zu den Haushaltsberatungen anberaumt werde.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen führt aus, dass im JHA am 09.03.2021 der Wunsch nach einer **geführten Spielplatz-Tour** in Köln festgehalten worden sei. Pandemiebedingt konnte diese Tour vor den Sommerferien nicht mehr durchgeführt werden. Es ist geplant, diese Tour am Montag, 27.09.2021 durchzuführen. Eine entsprechende Information mit Details wird rechtzeitig per Mail erfolgen. Die Tour werde mit dem Bus stattfinden und sei geführt.

Er begrüßt Frau Schäfer-Sikora als Nachfolgerin von Herrn Völlmecke in der Funktion der stellvertretenden Amtsleitung und stellt Frau Wallraff-Becker als Nachfolgerin von Frau Baars für die Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung vor.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erklärt, dass die Vorlage unter **TOP 4.2** (1908/2021) von der Verwaltung zurückgezogen und von der Tagesordnung abgesetzt wurde.

Die folgende Vorlage wurde von der Verwaltung innerhalb der Tagesordnung verschoben: 1665/2021 „Mittagessen in städtischen Kitas“ wurde **von TOP 11.1 zu TOP 4.4.1** verschoben und wird gemeinsam mit der Beschlussvorlage 2595/2021 unter TOP 4.4 „Ausschreibung Mittagessen in städtischen Kindertageseinrichtungen“ behandelt.

Er bittet darum, den **TOP 2.2.1** „Förderprogramme Jugendförderung“ in die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses zu verschieben und ergänzt, dass noch weitere Programme zu dieser Vorlage hinzukommen.

Er erläutert, dass die Vorlage unter **TOP 4.5** zum Kinder- und Jugendförderplan (KJFP) final im Rat am 09.11.2021 beschlossen werden solle. Aus diesem Grund werde sie erneut auf die Tagesordnung für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 26.10.2021 gesetzt, um sie nochmal im Detail zu besprechen. Er weist darauf hin, dass der KJFP auch in den anstehenden Haushaltsberatungen enthalten sei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erklärt, dass die Beratungsergebnisse der **vorberatenden Gremien** ausliegen zu

- **TOP 2.2.1** (2059/2021)
- **TOP 2.1.2** (2581/2021)
- **TOP 4.1** (0880/2021)
- **TOP 9.2.1** (2416/2021)

Herr Bürgermeister Dr. Heinen benennt die ausliegenden **Tischvorlagen:**

- **TOP 2.2.1** (3168/2021)
- **TOP 6.2.1** (AN/1859/2021)
- **TOP 7.1.5** (3190/2021)
- **TOP 8.4.5** (3166/2021)
- **TOP 8.5.13** (3155/2021)

Die Tischvorlagen liegen dieser Niederschrift als **Anlagen 3 - 7** bei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bittet - im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung - noch die nachfolgenden Punkte auf die **Tagesordnung** aufzunehmen:
Öffentlicher Teil:

- **TOP 2.2.1** (3168/2021)
- **TOP 4.5** (1805/2021)
- **TOP zu 6.1.1** (3079/2021)
- **TOP 6.2.1** (AN/1859/2021)
- **TOP 7.1.3** (3025/2021)
- **TOP 7.1.4** (2957/2021)
- **TOP 7.1.5** (3190/2021)
- **TOP 8.4.1** (2880/2021)
- **TOP 8.4.2** (2687/2021)
- **TOP 8.4.3** (3028/2021)
- **TOP 8.4.4** (3101/2021)
- **TOP 8.4.5** (3166/2021)
- **TOP 8.5.10** (2694/2021)
- **TOP 8.5.11** (2981/2021)
- **TOP 8.5.12** (2930/2021)
- **TOP 8.5.13** (3155/2021)

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.
Eine aktualisierte Tagesordnung wurde verteilt. Es ergibt sich die folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

0 Aktuelles zur Pandemiesituation

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

1.2 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

1.3 Präsentationen

1.3.1 Präsentation 1 zur SGB VIII-Reform: Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz

1.3.2 Präsentation 2 zum Bildungsmonitoring: Inklusionsentwicklung an Kölner Schulen

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "EigenArt e.V."
2059/2021

2.1.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "FEE-Fördern und Erfolg ernten e.V."
2581/2021

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Förderprogramme Jugendförderung ab 2022
3168/2021

2.3 Weitere Beschlüsse

./.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

./.

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

- 4.1 Modellhafte Öffnung ausgewählter Schulhöfe als Spiel-, Sport- und Bewegungsräume für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
0880/2021
- 4.2 Zukunftsweisende Vision für die Ausrichtung der Stadt Köln
1908/2021 (*von der Verwaltung zurückgezogen*)
- 4.3 Mitgliederwechsel im Jugendhilfeausschuss
2584/2021
- 4.4 Ausschreibung Mittagessen in städtischen Kindertageseinrichtungen
2595/2021
- 4.4.1 Mittagessen in städt. Kitas
1665/2021
- 4.5 Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025
1805/2021

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

- 5.1 **Frühere Anträge**
./.
- 5.2 **Neue Anträge**
./.

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

- 6.1.1 Jugendkriminalität 2020 - Auswertebereicht für das Polizeipräsidium Köln
AN/0954/2021

Zu 6.1.1 Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Köln
3079/2021

- 6.1.2 Drastischer Ausbildungsabbau aufgrund von Corona
AN/1283/2021

Zu 6.1.2 Drastischer Ausbildungsabbau aufgrund von Corona - Beantwortung der Anfrage AN/1283/2021
2556/2021

6.2 Neue Anfragen

- 6.2.1 Forcierung des Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Köln hier: zum 19. Statusbericht zum Ausbau der Kinderbetreuung in Köln (2484/2021) – Kinderbetreuungsangebote in Chorweiler und Porz
AN/1859/2021

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

- 7.1.1 Alltagshelfer*innen in Kindertageseinrichtungen
2488/2021
- 7.1.2 Beantwortung Nachfrage Frau Schalla (FDP): digitale Eröffnung JBA
2589/2021
- 7.1.3 Sachstand Sonder-Schwimmlern-Programm nach den Sommerferien
3025/2021
- 7.1.4 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf LSTBQI-Jugendliche
2957/2021
- 7.1.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage zur Freiluga
3190/2021

7.2 Neue Anfragen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

./.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

- 8.2.1 Änderung der Vorlage Neue Familienzentren im Kindergartenjahr 2021/22
(Vorlagennummer 2003/2021)
2460/2021
- 8.2.2 19. Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln
2484/2021
- 8.2.3 Bildungsmonitoring: Inklusionsentwicklung an Kölner Schulen, Stand 2020/21
2451/2021

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

- 8.3.1 Mitteilung zur SGB VIII-Reform: Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)
2372/2021
- 8.3.2 Mitteilung an den Jugendhilfeausschuss zum Jugendkriminalitätsbericht 2020 des Polizeipräsidiums Köln
1245/2021
- 8.3.3 Modellprojekt zur Weiterentwicklung der Verwandten- und Netzwerkpflege
2536/2021
- 8.3.4 Mitteilung zu den Berichtszahlen der Bundesstatistik § 8a SGB VIII Meldungen 1. Halbjahr 2021
2668/2021

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

- 8.4.1 Gemeinsame Website der kulturpädagogischen Facheinrichtungen
2880/2021
- 8.4.2 Wortmeldung zu TOP 14.3. Standards für barrierefreie Spielplätze
2687/2021
- 8.4.3 Weltkindertag 2021 "Kinderrechte-jetzt!"
3028/2021
- 8.4.4 Spielplatz Buschgasse, Altstadt Süd, Mitteilung zum rollstuhlgerechten Spielangebot
3101/2021
- 8.4.5 Erfolgreiches Jugendforum NRW auf der gamescom 2021
3166/2021

8.5 Weitere Mitteilungen

- 8.5.1 Trägerwechsel von vier Kindertageseinrichtungen
2381/2021
- 8.5.2 Einschulungshilfe für Schulanfänger*innen zum Schuljahr 2021/ 2022
2223/2021
- 8.5.3 Umsetzung des Projekts "Optimierung der städtischen Fördermittelvergabe"
1663/2021

- 8.5.4 Bürgereingabe nach § 24 GO NRW - Antrag auf Änderung der Satzung für Kinderspielplätze- AZ.229-19
2299/2021
- 8.5.5 Monitoring Stadtentwicklung Köln: Freischaltung der Anwendung, Veröffentlichung von Inhalte und Methoden-Bericht sowie Ergebnisband
2407/2021
- 8.5.6 Abschlussbericht Projekt Bildungskoordination für Neuzugewanderte (Projektende 30.06.2021)
2444/2021
- 8.5.7 2. Coronabericht - Auswirkungen auf die Gleichstellung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen
1995/2021
- 8.5.8 „Weiteres Vorgehen zur Verstetigung und zum Ausbau einer integrierten, strategischen Sozialplanung auf Basis der Erkenntnisse des Lebenslagenberichts“ – Umsetzung des Ratsbeschlusses 0615/2020 vom 24.06.2021
2729/2021
- 8.5.9 House of Resources in Köln
2804/2021
- 8.5.10 Umsetzung des Bundesprogramms "Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" durch die Stadt Köln
2694/2021
- 8.5.11 Trägerwechsel von vier Kindertageseinrichtungen
2981/2021
- 8.5.12 „Multilingualität von Anfang an -Aktuelle Übersicht zu Angeboten und Sprachfördermöglichkeiten von Mehrsprachigkeit in der Stadt Köln“
2930/2021
- 8.5.13 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch, Achtes Buch
3155/2021

II. Nichtöffentlicher Teil

9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)

9.1 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

./.

9.2 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

9.2.1 Vermietung einer städtischen Grundstücksfläche zur Errichtung einer Dirt-Bike-Strecke 2416/2021

9.3 Beschlussempfehlungen an den Rat

./.

10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

10.1 Frühere Anfragen

./.

10.2 Neue Anfragen

11 Nichtöffentliche Mitteilungen

./.

I. Öffentlicher Teil

0 Aktuelles zur Pandemiesituation

Herr Glaremin berichtet über Aktuelles in der Pandemie und erwähnt die Quarantäne-Situation, welche in den Kindertageseinrichtungen ein Thema sei. Er führt aus, dass die Stadt Köln gemeinsam mit der Uniklinik ein System entwickelt habe, wie Quarantäne vermieden werden könne, damit die K1-Kinder auch weiterhin in die Kita gehen können. Dabei sei die Lolli-Test-Methode sehr hilfreich. Die Grundidee sei, über die Lolli-Testungen die Eltern zu entlasten und möglichst vielen K1-Kindern die Teilhabe zu ermöglichen.

Es werde noch eine diesbezügliche Landesregelung abgewartet, aber es sei ein erklärtes Ziel, möglichst wenig Quarantäne auszusprechen.

Er beschreibt, dass die heutige Inzidenz in Köln bei circa 136 liege, während die Inzidenz im Kita-Bereich mit nur 107 niedriger sei. Allerdings liege die Inzidenz im Schulbereich mit circa 250 deutlich darüber.

Er vermutet, dass die Impfung für Kinder unter 12 Jahren noch auf sich warten lasse und rechnet frühestens im nächsten Jahr damit.

Er nimmt Bezug auf das Corona-Aufholprogramm und führt aus, dass ein Förderprogramm aufgelegt worden sei, welches ermögliche, Anträge zu stellen. Dieses solle in der nächsten Zeit allen Trägern zugehen und sei erst einmal bis Ende 2022 befristet. Er bittet die Träger darum, kreativ zu sein.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt Herr Glaremin und äußert die Hoffnung auf möglichst viele Vorschläge.

Frau Riedmann nimmt Bezug auf die Quarantäne-Thematik und beschreibt, dass es mittlerweile viele verzweifelte Eltern wie auch Kinder gebe. Das diesbezügliche Prozedere der verantwortlichen Stellen sei oftmals unzureichend (beispielsweise sei nur eine Quarantäne-Anordnung pro Mailadresse möglich, was bei Familien mit mehreren Kindern schwierig werde, Quarantäne-Anordnungen kämen viel zu spät, Nachfragen beim Gesundheitsamt seien nur schwer verständlich). Sie mahnt, dass bei der hohen Beteiligung am Kiko-Projekt selbst 5 Tage Quarantäne zu viel seien, und dass Kindern die Freiheit wieder zurückgegeben werden müsse.

Herr Glaremin bestätigt die Sichtweise von Frau Riedmann und lobt, dass bis auf 6 Kitas alle bei der Pool-Testung mitmachen. Dass es zu Pannen im Zusammenhang mit den Quarantäneanordnungen komme, bedauert er, weist aber darauf hin, dass es sich auch für das Gesundheitsamt mittlerweile um ein Massengeschäft handele. Derzeit seien 3.055 Personen im Bereich Kita/Schule in Quarantäne. Das sei eine hohe Zahl.

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden benannt: Frau Kessing, Herr Friedrich und Herr Gümüs.

1.2 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

1.3 Präsentationen

1.3.1 Präsentation 1 zur SGB VIII-Reform: Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz

Frau Schäfer-Sikora stellt sich kurz vor. Sie sei Diplom-Sozialarbeiterin und bereits seit vielen Jahren im Jugendamt der Stadt Köln tätig. Sie habe damals beim ASD angefangen und somit Jugendhilfe und Kinderschutz von Grund auf gelernt. Zuletzt hatte sie die Abteilungsleitung für die Bezirksjugendämter und den Pflegekinderdienst inne, bevor sie am 01.07.2021 die stellvertretende Amtsleitung übernommen habe.

Die Unterlagen zu der Präsentation zum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (SGB VIII-Reform 2021) seien allen Mitgliedern im Vorfeld zugegangen. Sie verweist auf die diesbezügliche Mitteilung unter TOP 8.3.1.

Sie will sich auf die wesentlichen Änderungen des Gesetzes konzentrieren und startet mit dem verbesserten Kinder- und Jugendschutz. Fortan seien die Institutionen, die dem Jugendamt eine Kindeswohlgefährdung melden, in die Gefährdungseinschätzungen mit einzubeziehen. Das sei von Bedeutung für die Kooperationspartner*Innen, die häufig keine Rückmeldung erhalten haben, was mit ihren Meldungen im Jugendamt passiere.

Der Hilfeplan solle nun dem Familiengericht vorgelegt werden. Das sehe sie kritisch, da schutzwürdige Daten aus dem Hilfeplanverfahren offengelegt werden könnten, die nicht zwingend mit der Kindeswohlgefährdung zu tun haben.

Die Vorgaben für Pflegekinder und –eltern sollen einer Prüfung unterzogen werden. Sie weise darauf hin, dass Pflegekinder, die in einem Kontext zu der Pflegefamilie leben, es ungleich schwerer haben, auf Missstände aufmerksam zu machen, obwohl Pflegeeltern ein umfangreiches Prüfverfahren bei der Bewerbung durchlaufen und durch den PKD betreut werden. Sie erklärt, dass das Jugendamt diesbezüglich eine Kooperation mit dem Projekt „Fostercare“ anstrebe.

Neben der Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien und Pflegeeinrichtungen gehe es auch um eine Reduzierung der Kostenbeteiligung für die Jugendlichen, da es problematisch sei, wenn das erste eigene Geld direkt vom Jugendamt wieder eingezogen werde. Im Gegenzug sollen die Rechte des Jugendamtes bei den stationären Hilfen gestärkt werden.

Ebenfalls sollen Familien bessere präventive Unterstützungsangebote erhalten. Die Beteiligungsrechte junger Menschen und ihrer Eltern sollen gestärkt werden. Es sollen

Ombudsstellen eingerichtet werden, sowie Austauschgespräche auf Leitungsebene stattfinden. Kindern, Jugendlichen und Eltern soll mit niedrighschwelligem Angeboten die Beteiligung ermöglicht werden.

Bei dem Thema Inklusion – Hilfen aus einer Hand - geht sie auf das 2016 in Kraft getretene BTHG ein und weist darauf hin, dass die Eingliederungshilfen bei dieser Reform wesentlich seien. Es sei das Ziel, Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Unterstützungsleistungen sollen hierbei individuell erfolgen. Es werden drei Reformstufen beschrieben:

Ab sofort sollen Jugend- und Sozialämter besser als bisher miteinander kooperieren.

Besondere Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung sollen mehr berücksichtigt werden.

Ab 2024 solle das Jugendamt als Verfahrenslotse fungieren und betroffene Familien als Schnittstelle zu anderen Leistungssystemen (wie beispielsweise das Sozialamt) beraten.

Ab 2028 solle es eine einheitliche sachliche Zuständigkeit der Jugendhilfe auch für Kinder mit Behinderung geben.

Dafür sei jedoch erst die Verabschiedung eines Bundesgesetzes erforderlich.

Von Verwaltungsseite werden die guten Gedanken und Forderungen als positiv eingeschätzt, in Teilen seien sie bei der Stadt Köln sogar bereits umgesetzt.

Es fehle jedoch noch ein verbindlicher Plan zur Zusammenführung der Zuständigkeiten, damit tatsächlich Hilfen aus einer Hand angeboten werden können. Personell werde dies für das Jugendamt eine Herausforderung bedeuten.

Abschließend weist sie darauf hin, dass bereits eine jugendamtsinterne Arbeitsgruppe sich mit dieser Reform beschäftige.

Frau Kessing bedankt sich für den Vortrag. Sie möchte wissen, was die Verwaltung im Zusammenhang mit dieser Reform am meisten beschäftigen werde und fragt nach der Bedeutung der „vorrangigen Zuständigkeit“ ab dem Jahr 2028 auf Folie 10.

Frau Schlitt fragt, ob die Reform auch Veränderungen hinsichtlich der Vereinbarungen zum Kinderschutz bei den 8a-Meldungen von Schulen und Kitas nach sich ziehen werde.

Frau Schäfer-Sikora benennt als voraussichtlich größte Herausforderung die Zusammenführung der Jugendhilfe von behinderten und nicht behinderten Kindern. Das bedeute eine organisatorische Umstellung. Es sei sehr schwierig, den personellen Bedarf einzuschätzen.

Bezug nehmend auf die zweite Frage erläutert sie, dass Eltern mit behinderten Kindern erst einmal das Jugendamt ansprechen können, unabhängig davon, ob sich in der weiteren Abfolge andere Zuständigkeiten ergeben.

Bei den 8a-Meldungen werde es so sein, dass die jeweiligen Melder in die Gefährdungseinschätzung mit einbezogen werden. Es gebe Kinderschutzvereinbarungen, deren Abläufe allen Akteuren bekannt seien. Sie sehe das Jugendamt diesbezüglich aktuell gut aufgestellt.

1.3.2 Präsentation 2 zum Bildungsmonitoring: Inklusionsentwicklung an Kölner Schulen

Frau Kempken hofft, dass die personellen Überschneidungen zum Ausschuss Schule und Weiterbildung (ASW) nicht so groß seien, da einige Auszüge der heutigen Präsentation bereits im ASW vor einer Woche vorgetragen wurden.

Sie startet mit der Erklärung, dass für das Feststellungsverfahren zum sonderpädagogischen Förderbedarf (AOSF-Verfahren) die Schulaufsichtsbehörde des Landes NRW zuständig sei. Die Entscheidung über den sonderpädagogischen Förderbedarf werde auf der Grundlage eines Gutachtens einer sonderpädagogischen Fachkraft und einer Lehrkraft der allgemeinen Schule getroffen. Die Verfahren werden auf Antrag der Eltern eröffnet.

Im letzten Jahr habe es circa 8.100 Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf gegeben, davon 75 Prozent aufgrund einer Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigung. Häufig kommen diese Kinder aus Familien mit Risikolagen, was auch auf die arbeitsbedingte Bildungsbenachteiligung hinweise. Weitere 25 Prozent seien Kinder mit geistigen oder motorischen oder Sinnesbeeinträchtigungen.

Die Förderquote beschreibe den Anteil der Lernenden mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an allen Lernenden in den Jahrgangsstufen 1 – 10. Die Förderquote habe sich im Schuljahr 2005/6 auf 6,1 Prozent belaufen und sei seitdem auf nahezu 9 Prozent angestiegen. Das bedeute ein Plus von 2.500 Lernenden (44,4 Prozent). Setze sich die Situation weiter so fort, könne es in 2-3 Jahren sein, dass bei jedem 10. Lernenden eine fehlende Passung seiner individuellen Lernmöglichkeiten und dem Bildungssystem deutlich werde.

Die Frage nach den Ursachen werde immer dringlicher, vor allem stelle sich die Frage, ob die sonderpädagogische Förderung bei allen Kindern und Jugendlichen immer die geeignete Unterstützungsform darstelle.

Die nächste Folie zeigt die Förderquote differenziert nach Förderschwerpunkten.

Frau Kempken führt aus, dass alle Förderbereiche vom Anstieg betroffen seien, es jedoch Unterschiede hinsichtlich des Ausmaßes und der Verläufe der Anstiege gebe. Besonders ins Auge falle die Entwicklung im Förderschwerpunkt Lernen, diese befinde sich wieder auf dem Ausgangsniveau des Schuljahres 2005/06.

Die Förderquote differenziere hinsichtlich der Lernorte Regelschule und Förderschule. Dabei beinhalte die Inklusionsquote den Anteil der Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die an Regel-Schulen lernen. Dieser Anteil habe sich auf 4,9 Prozent vervielfacht. Die Exklusionsquote beschreibe den Anteil der Lernenden, die an Förderschulen lernen. Diese liege stabil bei 4 Prozent.

Inklusive Bildung umsetzen bedeute, einen tiefgreifenden Wandel im deutschen Bildungssystem zu vollziehen. Das stelle alle vor große Herausforderungen. Exemplarisch benennt sie die folgenden Herausforderungen:

- Vereinbarkeit der Selektionskriterien in einem mehrstufigen Schulsystem mit dem Anspruch auf inklusive Bildung
- Der Anstieg der Förderquote, welche auf die Zunahme der Inklusionsquote zurückgehe, bedeute, dass immer mehr Lernende mit den Anforderungen nicht mehr zurecht kämen
- Es müsse Abhilfe bei der Raum- und Personalnot geschaffen werden, wenn benötigte Stellen an Schulen nicht eingerichtet oder eingerichtete Stellen nicht besetzt werden

-Der multiprofessionelle Blick auf Lernende solle verschärft werden sowie Rechte kommunaler Bildungsressourcen geklärt werden. Alle Bildungsressourcen sollten gut ineinander greifen

Zum Abschluss weist **Frau Kempken** darauf hin, dass die Grundidee zum Pilotprojekt Multiprofessionalität im kommunalen Inklusionsplan verankert sei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt Frau Kempken für den Vortrag.

Herr Dr. Schlieben dankt für den Vortrag sowie für die Zusammenstellung der Zahlen. Er weist darauf hin, den Erfolg der Inklusion nicht allein an der Inklusionsquote zu messen und bemängelt, dass nicht zur Kenntnis genommen werde, dass im Moment ein „Run“ auf die Förderschulen im Rheinland stattfindet. Der Grund dafür liege in den fehlenden finanziellen und personellen Ressourcen beim gemeinsamen Lernen. Er bietet an, die entsprechenden Zahlen von der Landesrätin mitzubringen.

Die Gegenüberstellung von Inklusion und Exklusion empfinde er als nicht zielgerichtet. Er bewerte den Begriff „Exklusion“ als veraltet. Es werde zu wenig vom Kind oder Schüler*In gesprochen.

Im ASW sei dieser Bericht lobend zur Kenntnis genommen worden, und es habe im ASW noch einen weiteren Bericht gegeben. Aufgrund der thematischen Überschneidungen mit dem Jugendhilfeausschuss (JHA) regt er eine gemeinsame Sonder-Ausschusssitzung nur zu dem Thema Berichte an.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt für den Vorschlag und stimmt zu, die Möglichkeit einer gemeinsamen Sitzung nach den Herbstferien zu prüfen.

Frau Richter lobt den Inklusionsbericht und stimmt Herrn Dr. Schlieben zu, dass die Gegenüberstellung von Exklusions- und Inklusionsquote überholt sei.

Sie erlebe in Förderschulen einen sehr respektvollen Umgang in heterogenen Gruppen untereinander, und sie sei überzeugt, dass dies in einer Schule mit gemeinsamem Lernen in der derzeitigen personellen Ausstattung nicht möglich sei. Sie wünsche sich eine Aufteilung in Primarstufe und Sekundarstufe in dem Bericht.

Die Inklusionsquote beziehungsweise die zunehmende Anzahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf hänge mit der gesellschaftlichen Entwicklung zusammen. Sie weist auf die noch zu besprechende Vorlage zum Kinder- und Jugendförderplan hin, welche mit diesem Thema ineinandergreife und merkt abschließend an, dass sie den Begriff „Exklusion“ in diesem Zusammenhang als nicht passend erachte.

Frau Kessing stimmt der Idee einer gemeinsamen Sitzung von ASW und JHA zu und wünscht, dass der Aspekt der Herkunftsfamilie, welcher eine große Rolle spiele, nochmals aufgegriffen werde. Sie fragt, was im Bereich Prävention und der frühen Hilfen getan werde.

Frau Kempken begrüßt den Vorschlag und erklärt, dass der multiprofessionelle Blick zentral sei. Sie sei überrascht, dass die Exklusionsquote als konservativ bewertet werde und wünsche sich eine Diskussion, welche alternativen Konzepte möglich seien. Sie ergänzt, dass dieser Begriff keinesfalls mit einer Wertung verbunden sei, sowie dass die UN-Behindertenrechtskonvention diesen Begriff ebenfalls offiziell nutze.

Herr Dr. Zschke weist darauf hin, dass doppelt so viele Zuwanderer-Kinder betroffen seien und regt an, die angesprochene gemeinsame Sondersitzung unter Beteiligung des Integrationsrates anzuberaumen.

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "EigenArt e.V." 2059/2021

Frau Quilling weist darauf hin, dass dieser Verein eine sehr wichtige Tätigkeit ausübe und wirbt um Zustimmung zu diesem Antrag.

Des Weiteren weist sie auf einen Zeitungsartikel im Kölner Stadt-Anzeiger vom 25.08.2021 hin, in welchem berichtet werde, dass immer mehr Jugendliche zwischen 6 und 13 Jahren die Schule abbrechen. Diese Schulabbrecher kämen überwiegend aus Armutsverhältnissen. Die Zahlen seien mit über 104.000 bundesweit sehr alarmierend. Auch der Kinderschutzbund habe sich sehr besorgt gezeigt. Sie fragt, ob die Stadt Köln diesbezügliche Erkenntnisse habe.

Herr Glaremin antwortet, dass die Untersuchung bekannt sei und warnt vor, diese verkürzt darzustellen, denn es gebe noch weitere Einflussfaktoren. Er bietet an, zu dem Thema Schulabsentismus Zahlen darzustellen.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie beschließt, den „EigenArt e.V.“, Friedrichstr. 39-41, 51143 Köln, gemäß § 75 Abs. 2 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), Evangelischer Kirchenverband Köln und Region in Vertretung für AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Evangelische Jugend in Köln in Vertretung für BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Schönhals (Evangelischer Kirchenverband Köln und Region) stimmt stellvertretend ab für Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.).

Frau Körfgen (Evangelische Jugend in Köln) stimmt stellvertretend ab für Herrn Kaven (BDKJ Erzdiözese Köln e.V.).

2.1.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "FEE-Fördern und Erfolg ernten e.V. 2581/2021

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, den „FEE-Fördern und Erfolg ernten e.V.“, Piccoloministr. 435, 51067 Köln, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Abs. 2 SGB VIII anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), Evangelischer Kirchenverband Köln und Region in Vertretung für AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Evangelische Jugend in Köln in Vertretung für BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Schönhals (Evangelischer Kirchenverband Köln und Region) stimmt stellvertretend ab für Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.).

Frau Körfgen (Evangelische Jugend in Köln) stimmt stellvertretend ab für Herrn Kaven (BDKJ Erzdiözese Köln e.V.).

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Förderprogramme Jugendförderung ab 2022 3168/2021

Die Vorlage zu den Förderprogrammen Jugendförderung wird bis zur nächsten regulären Sitzung des Jugendhilfeausschusses zurückgestellt.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), Evangelischer Kirchenverband Köln und Region in Vertretung für AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Evangelische Jugend in Köln in Vertretung für BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Schönhals (Evangelischer Kirchenverband Köln und Region) stimmt stellvertretend ab für Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.).

Frau Körfgen (Evangelische Jugend in Köln) stimmt stellvertretend ab für Herrn Kaven (BDKJ Erzdiözese Köln e.V.).

2.3 Weitere Beschlüsse

Weitere Beschlüsse wurden nicht gefasst.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen liegen nicht vor.

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

4.1 Modellhafte Öffnung ausgewählter Schulhöfe als Spiel-, Sport- und Bewegungsräume für Kinder, Jugendliche und Erwachsene 0880/2021

Frau Kessing freut sich, dass nun begonnen werde, mehr Platz für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

Herr Dr. Schlieben unterstützt die Aussage von Frau Kessing führt aus, dass es im ASW bereits eine Reihe von mündlichen Verbesserungsvorschlägen zu diesem Thema gegeben habe. Diese seien noch nicht als Antrag eingereicht worden, da erst der diesbezügliche Zwischenbericht abgewartet werden solle. Er wirbt um Zustimmung zu diesem Projekt, da nunmehr, im Gegensatz zu früher, auch die erforderlichen finanziellen Mittel hinterlegt seien.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen ergänzt, dass es sich um eine halbe Millionen Euro handele, welche dringend benötigt seien.

Herr Beigeordneter Voigtsberger bedankt sich für das Lob und sagt den Zwischenbericht zu. Es werden unter universitärer Begleitung Überlegungen angestellt, wie die Schulhöfe, die geöffnet werden sollen, anders gestaltet werden können. Das Ziel sei, möglichst viel Freifläche für Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene zu schaffen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln

1. beschließt das vorliegende Rahmenkonzept zur modellhaften Öffnung ausgewählter Schulhöfe und beauftragt die Verwaltung mit der Modellumsetzung an neun ausgewählten Schulstandorten, nach Möglichkeit und in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der COVID-19-Pandemie sowie bei gesicherter Finanzierung ab dem 01.10.2021 für einen zunächst Zweijahres-Zeitraum bis 30.09.2023.

Die mit der Schulhoföffnung verbundenen konsumtiven Kosten in Höhe von rund 144.736 Euro werden im Haushaltsjahr 2021 durch Umschichtung von veranschlagten Mitteln des Teilergebnisplans 0301, Schulträgeraufgaben, bei Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen finanziert.

Im Haushaltsjahr 2022 erfolgt eine Finanzierung in Höhe von rund 549.042 Euro beziehungsweise im Haushaltsjahr 2023 in Höhe von rund 411.781 Euro durch Umschichtungen im Rahmen des im Haushaltsplanaufstellungsprozesses 2022 ff. zugewiesenen Budgets des Dezernates Bildung, Jugend und Sport. Die Mittel werden im Rahmen der unterjährigen Bewirtschaftung im Teilergebnisplan 0301,

Schulträgeraufgaben bei Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bereitgestellt.

Des Weiteren werden in den Jahren 2022 und 2023 jeweils Mittel in Höhe von 17.500 Euro über den Teilergebnisplan 0801 – Sportförderung/Unterhaltung von Sportstätten, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen, Leitprojekt Sportentwicklungsplanung finanziert.

2. beauftragt die Verwaltung, ihre Erfahrungen und die Ergebnisse der Evaluation durch die Deutsche Sporthochschule Köln in 2023 in den politischen Gremien mitzuteilen und einen Vorschlag, gegebenenfalls in Varianten, zur Beendigung, Beibehaltung oder Ausweitung des Modellversuchs zu unterbreiten.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), Evangelischer Kirchenverband Köln und Region in Vertretung für AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Evangelische Jugend in Köln in Vertretung für BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Schönhals (Evangelischer Kirchenverband Köln und Region) stimmt stellvertretend ab für Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.).

Frau Körfgen (Evangelische Jugend in Köln) stimmt stellvertretend ab für Herrn Kaven (BDKJ Erzdiözese Köln e.V.).

4.2 Zukunftsweisende Vision für die Ausrichtung der Stadt Köln 1908/2021

Die Vorlage wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

4.3 Mitgliederwechsel im Jugendhilfeausschuss 2584/2021

Beschluss:

1.)

Der Rat wählt als Nachfolger von Herrn Omer Semmo:

Frau Laura Knöchel (DGB-Region Köln-Bonn)

als stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied für Herrn Frieder Kurbjeweit in den Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie

2.)

Der Rat wählt als Nachfolger von Herrn Dirk Lening

Herrn Ralf Trippe (Polizeipräsidium Köln)

als stellvertretendes beratendes Pflichtmitglied für Herrn Bernd Reuther in den Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), Evangelischer Kirchenverband Köln und Region in Vertretung für AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Evangelische Jugend in Köln in Vertretung für BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Schönhals (Evangelischer Kirchenverband Köln und Region) stimmt stellvertretend ab für Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.).

Frau Körfgen (Evangelische Jugend in Köln) stimmt stellvertretend ab für Herrn Kaven (BDKJ Erzdiözese Köln e.V.).

4.4 Ausschreibung Mittagessen in städtischen Kindertageseinrichtungen 2595/2021

Frau Kessing begrüßt, dass ein Bio-Anteil enthalten ist, der bei tierischen Produkten sogar bei 100 Prozent liege. Auch wenn sie sich insgesamt eine höhere Bio-Quote wünsche, sehe sie auch die Schwierigkeit der Umsetzung bei einer solch großen Menge. Als schwierig empfinde sie den Preis von 1,90 Euro pro Essen und sie empfiehlt, diesem Punkt nochmal nachzugehen, insbesondere wenn gute Qualität gewünscht sei.

Sie fragt im Hinblick auf die jetzige Ausschreibung für 2 Jahre (mit Option auf Verlängerung), ob eine Ausschreibung für nur 1 Jahr mit Option auf Verlängerung möglich sei, und welche Konsequenzen eine kürzere Ausschreibung hätte.

Sie nimmt Bezug auf die Mitteilung unter TOP 4.4.1 und führt aus, dass es seit 2017 einen Beschluss gebe, modellhaft zu versuchen, in städtischen Kitas frisch zu kochen. Ihr sei nicht klar, warum das „Frisch kochen“ nicht bei 1 oder 2 städtischen Kitas möglich sein soll und stellt heraus, dass es bei den freien Trägern auch funktioniere. Sie möchte wissen, woran es liege und bittet nachdrücklich darum, den Beschluss umzusetzen.

Frau Schmerbach fragt hinsichtlich des Vergabeverfahrens, ob auch Inklusionsbetriebe, Träger des zweiten Arbeitsmarktes, Bürgerhäuser oder -zentren angeschrieben werden.

Herr Gümüs nimmt Bezug auf den Beitrag von Frau Kessing zu der Mitteilung und schließt sich ihrem Wunsch an, den politischen Beschluss in die Tat umzusetzen.

Zu dem Thema Ausschreibung schlägt er ebenfalls vor, die Lose kleiner zu machen, um auch regionale Anbieter mit berücksichtigen zu können. Der Bio-Anteil sei zu gering und müsse gegebenenfalls Stück für Stück erhöht werden.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen hinterfragt ebenfalls, warum es bislang nicht einmal zwei Modell-Kitas gebe.

Herr Beigeordneter Voigtsberger erklärt, dass „frisch kochen in Kitas“ nicht flächendeckend angeboten werden könne. Auf die diesbezüglichen Hürden sei in der Mitteilung hingewiesen worden.

Gleichwohl sei die sich bietende Chance zum Neubau in der Franz-Werfel-Strasse in Holweide aufgegriffen worden, um dort als Pilot-Kita das „frisch kochen“ zu berücksichtigen.

Frau Kessing fragt, ob es zur Franz-Werfel-Strasse einen konkreten Zeitplan gebe.

Herr Beigeordneter Voigtsberger erklärt, dass die diesbezügliche Beantwortung im Nachgang erfolge.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen weist auf die Dringlichkeit der Umsetzung hin.

Herr Neumann führt aus, dass die Stadt Köln mit dem „frisch kochen-Projekt“ Neuland betrete. Es handele sich um ein sehr kompliziertes Verfahren, welches mit dem zentralen Vergabeamt erst aufgebaut werden müsse. Es werden darin Qualitätskriterien aufgeführt verbunden mit der Abfrage, wer diese anbieten könne und zu welchem Preis.

Der anfänglich geplante 20-prozentige Bioanteil könne und solle noch wachsen.

Es müssen die Akzeptanz vor Ort wie auch die finanziellen Auswirkungen geprüft werden.

Herr Neumann erklärt, dass es sich bislang um 2 Lose handele, ein drittes käme jedoch noch hinzu: „Cook and hold“, also eine Warmanlieferung. Hierfür seien circa 4.000 Essen geplant. In diesem Kontext sei vorgesehen, auch die kleineren Anbieter, insbesondere in Köln anzusprechen. Keinesfalls wolle die Stadt Köln nur mit einem Monopolisten zusammenarbeiten.

2 Jahre halte er für eine kurze Zeitspanne für diese Ausschreibung, da Erfahrungen gesammelt werden müssen. Es müsse möglich sein, zu prüfen, wo gegebenenfalls nachzusteuern wäre. Er weist darauf hin, dass kein Anbieter einen Preis nur für 1 Jahr nennen werde, denn auch die Anbieter benötigen eine zuverlässige und somit längerfristige Planbarkeit.

Er nimmt Bezug auf die 1,90 Euro pro Essen pro Tag und führt aus, dass abgewartet und geprüft werden müsse, was an Angeboten hereinkomme. Auf diesen Grundlagen könne dann eine Kostenaufstellung erstellt werden.

Die Ausschreibung laufe bis Ende des Jahres. Mit dem Projekt solle am 01. August 2022 gestartet werden. Somit gebe es Zeit, die erforderlichen Details zu diskutieren. Es sei eine entsprechende Beschlussvorlage für das erste Quartal 2022 geplant.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen fragt, ob schon Kontakt aufgenommen werden konnte. Es werden Preisperspektiven benötigt, da die Haushaltsdiskussionen anstehen.

Herr Glaremin stellt klar, dass es sich um eine Ausschreibung handele. Die Ausschreibung sei eine Auflage des Rechnungsprüfungsausschusses. Es gebe keine Absprachen. Es gehe um die Kriterien der Ausschreibung. Es gebe keine Haushaltsauswirkungen, da es sich um eine privatrechtliche Forderung gegen die Eltern handele.

Eine Kostendiskussion könne zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geführt werden, da die Anbieter noch nicht ihre Angebote abgeben konnten.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen fragt, ob bereits eine ungefähre Einschätzung bestehe, welche Kostendimension ein solches Verfahren umfasse. Er befürchte, dass 1,90 Euro nicht ausreichen werden.

Herr Glaremin schließt sich dieser Vermutung an und weist darauf hin, dass nicht ausgeschlossen werden könnte, dass der Essensbeitrag angehoben werden müsse. Er weist auch darauf hin, dass dieser über viele Jahre stabil gewesen sei.

Herr Gümüs weist auf die Möglichkeit hin, dass bei langfristigen Ausschreibungen die Gefahr bestehe, zu lange an einen Anbieter gebunden zu sein, wenn das Essen nicht den Qualitätskriterien entspreche.

Frau Riedmann fragt, ob der JAEB beteiligt werden könne. Sie begrüße es, wenn die regionalen und auch die Bio-Quoten steigen würden.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen fragt nach der Möglichkeit, nur für 1 Jahr mit Option auf Verlängerung auszuschreiben.

Herr Neumann weist darauf hin, dass Kündigungsmöglichkeiten bestehen. Er kündigt an, dass für die Auswahl Gremien gebildet werden und Vertreter aus dem JAEB dazu eingeladen werden.

Frau Kessing fragt nach der Möglichkeit eines Zwischenberichts nach einem Jahr und stellt heraus, dass sie die Bedenken der Verwaltung nachvollziehen könne.

Herr Neumann stellt klar, dass man sich in der Zielrichtung einig sei und dass 2 Jahre bereits eine sehr kurze Frist seien. Einen Zwischenbericht nach 1 Jahr könne er zusagen.

Herr Beigeordneter Voigtsberger ergänzt, dass die Verwaltung sich zeitig Gedanken machen werde und spricht von einem Zeithorizont von 13 – 14 Monaten.

Dann können Erfahrungen ausgetauscht werden, um die nächsten Schritte zu einzuleiten.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen hält fest, dass der JAEB in die Diskussion der Verlängerung mit einzubeziehen sei. Ebenfalls bittet er darum, die Berichterstattung nach 1 Jahr zu protokollieren.

Beschluss:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, das Mittagessen für städtische Kindertageseinrichtungen mit den in der Vorlage genannten Qualitätskriterien auszuschreiben.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Evangelischer Kirchenverband Köln und Region in Vertretung für AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Evangelische Jugend in Köln in Vertretung für BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- 1 Gegenstimme: Fraktion Die Linke.
- keine Enthaltungen

Mehrheitlich zugestimmt.

Frau Schönhals (Evangelischer Kirchenverband Köln und Region) stimmt stellvertretend ab für Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.).

Frau Körfgan (Evangelische Jugend in Köln) stimmt stellvertretend ab für Herrn Kaven (BDKJ Erzdiözese Köln e.V.).

4.4.1 Mittagessen in städt. Kitas 1665/2021

Die Mitteilung wurde gemeinsam mit TOP 4.4 besprochen.

4.5 Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025 1805/2021

Die Vorlage zum Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021 - 2025 wird bis zur nächsten regulären Sitzung des Jugendhilfeausschusses zurückgestellt.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), Evangelischer Kirchenverband Köln und Region in Vertretung für AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Evangelische Jugend in Köln in Vertretung für BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Schönhals (Evangelischer Kirchenverband Köln und Region) stimmt stellvertretend ab für Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.).

Frau Körfgen (Evangelische Jugend in Köln) stimmt stellvertretend ab für Herrn Kaven (BDKJ Erzdiözese Köln e.V.).

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

Frühere schriftliche Anträge aus vorangegangenen Sitzungen des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor.

5.2 Neue Anträge

Neue schriftliche Anträge werden in dieser Sitzung des Jugendhilfeausschusses nicht gestellt.

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Jugendkriminalität 2020 - Auswertebereicht für das Polizeipräsidium Köln AN/0954/2021

Zu 6.1.1 Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Köln 3079/2021

Frau Schöppen bedankt sich für die ausführliche Beantwortung, in welche viel Arbeit geflossen sei. Das zeige ihr, dass das Thema ernst genommen werde. Sie äußert sich schockiert über die hohe Anzahl von Jugendlichen, die der Verbreitung von jugendpornografischen Schriften verdächtigt werden und somit sowohl zu Opfern wie auch zu Tätern werden.

In der Beantwortung werde darauf hingewiesen, dass die digitale Kompetenz der Jugendlichen gesteigert werden müsse. Sie fragt nach der diesbezüglich geplanten Vorgehensweise.

Herr Reuther führt aus, dass die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen deutlich hinter der technischen Kompetenz zurückliege. Er benennt als Beispiel die Einrichtung des Mobiltelefons, welches in der Regel problemlos gelinge. Aber es sei fraglich, ob die Jugendlichen tatsächlich verstehen, was mit den Inhalten im Internet passiere.

Er stellt heraus, dass die Polizei das nicht alleine lösen könne und beschreibt, dass nahezu ein Drittel aller Straftaten, beispielsweise körperliche Gewalt, im World Wide Web beginne. Das fange unter anderem mit Beleidigungen an. Dieses Thema könne jedoch die Stadt Köln alleine nicht lösen. Die Polizei gebe Hinweise, habe aber kaum Möglichkeiten, einzuwirken. Er stellt heraus, dass gemeinsam mit Anbietern und Providern eine Lösung gesucht werden müsse.

Herr Glaremin pflichtet Herrn Reuther bei. Primärprävention sei nicht die Aufgabe der Polizei. Er erwähnt, dass in der Beschlussvorlage zum KJFP dem Thema Medienpädagogik ein eigenes Kapitel eingeräumt werde. Die Stadt könne Angebote zur Aufklärung und auch zur Qualifikation machen. Er stimmt Herrn Reuther zu, dass ein ganzes Maßnahmenbündel notwendig sei, um dieses Thema anzupacken.

6.1.2 Drastischer Ausbildungsabbau aufgrund von Corona AN/1283/2021

Zu 6.1.2 Drastischer Ausbildungsabbau aufgrund von Corona - Beantwortung der Anfrage AN/1283/2021 2556/2021

Frau Schalla bedankt sich für die Beantwortung und stellt fest, dass die Zahlen nicht so drastisch wie befürchtet ausgefallen seien, möchte aber die für diesen Monat angekündigte abschließende Bilanz noch abwarten.

Es sei auffällig, dass sich weniger junge Menschen von der Agentur für Arbeit beraten ließen und sie hoffe, dass der angekündigte Termin mit der Jugendberufsagentur bald stattfinden könne, da es immer noch knapp 1.700 Schulabgänger gebe, die einen Ausbildungsplatz suchen.

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Forcierung des Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Köln hier: zum 19. Statusbericht zum Ausbau der Kinderbetreuung in Köln (2484/2021) – Kinderbereuungsangebote in Chorweiler und Porz AN/1859/2021

Die Anfrage zur Forcierung des Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Köln wird bis zum Vorliegen einer Beantwortung zurückgestellt.

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Alltagshelfer*innen in Kindertageseinrichtungen 2488/2021

Die Beantwortung wurde zur Kenntnis genommen.

7.1.2 Beantwortung Nachfrage Frau Schalla (FDP): digitale Eröffnung JBA 2589/2021

Die Beantwortung wurde zur Kenntnis genommen.

7.1.3 Sachstand Sonder-Schwimmlern-Programm nach den Sommerferien 3025/2021

Herr Rudolph lobt die Arbeit der Köln-Bäder sowie die Zusammenarbeit mit der Stadt Köln. Er bedankt sich, dass gerade in der Pandemie der Fokus auf das Schwimmen und die Nichtschwimmer gelegt worden sei, sowie dass auch außerhalb der Sommerferien eine gute Zusammenarbeit stattgefunden habe. Die von vielen befürchteten Rückstände seien deshalb nicht so eklatant ausgefallen.

Herr Ozminski bedankt sich, dass der Antrag hinsichtlich des Sonderschwimmlernprogramms so gut umgesetzt werden konnte. Er fragt, ob alle Kinder, die mitmachen wollten, auch untergebracht werden konnten.

Als zweites möchte er wissen, warum 2 Kurse nicht angeboten werden konnten.

Herr Beigeordneter Voigtsberger bedankt sich für die Rückmeldung und antwortet auf die zweite Frage, dass die betreffende Schule kurzfristig abgesagt habe und so kurzfristig kein Ersatz gefunden werden konnte. Er kündigt an, die erste Frage im Nachgang zu beantworten.

7.1.4 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf LSTBQI-Jugendliche 2957/2021

Herr Rudolph möchte wissen, ob die Schulsozialarbeitenden geschult worden seien. Er weist auf einen diesbezüglichen Widerspruch in den beiden vorliegenden Beantwortungen hin.

Herr Glaremin erklärt, dass die Frage im Nachgang beantwortet werde, da ein anderes Amt für die Beantwortung zuständig sei.

7.1.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage zur Freiluga 3190/2021

Herr Bürgermeister Dr. Heinen fragt, um welchen Zeithorizont es sich handele.

Herr Glaremin schätzt den Zeithorizont auf das Frühjahr 2022.

7.2 Neue Anfragen

7.2.1

Herr Gümüs weist zum Thema Alltagshelfer*Innen darauf hin, dass vom Ministerium angeregt worden sei, diese über KIBIZ zu finanzieren. Er möchte wissen, wie die Verwaltung dazu stehe.

Herr Glaremin bestätigt, dass diese Finanzierung möglich sei. Es gebe dadurch eine höhere Flexibilität, was überhaupt finanziert werden könne, aber es gebe dadurch nicht mehr Geld. Ein Problem sei die Weiterqualifizierung. Derzeit sei an einem Berufskolleg eine Klasse mit 20 Personen eingerichtet worden. Er bietet an, zu dieser Thematik (Zukunft der Hauswirtschaftskräfte in den Kindertageseinrichtungen) eine Mitteilung zu machen.

7.2.2

Frau Riedmann merkt an, dass gerade bei den nicht-städtischen Trägern oftmals Personalkosten in den Entgelten für Mahlzeiten auftauchen. Sie fragt, inwiefern die Bereitschaft bestehe, weitere Alltagshelfer*Innen über die Kindpauschale zu finanzieren.

Herr Glaremin erklärt, dass die Alltagshelfer*Innen grundsätzlich über die Kindpauschale finanziert werden und nicht über den Essensbeitrag umgelegt werden können. Er bietet an, dass sich betroffene Eltern beim Jugendamt melden können, damit das Jugendamt gezielt auf die jeweiligen Träger zugehen könne.

7.2.3

Frau Quilling fragt nach den Auswirkungen der Pandemie auf die Schulabbrecherquoten für Köln.

Herr Glaremin sagt für eine der nächsten Sitzungen eine Mitteilung zu dem Thema Schulabsentismus zu.

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Änderung der Vorlage Neue Familienzentren im Kindergartenjahr 2021/22 (Vorlagennummer 2003/2021) 2460/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.2.2 19. Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln 2484/2021

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bedankt sich für die übersichtliche Ausarbeitung und stellt fest, dass die Zahlen beim Jahr 2022 enden. Er bittet darum, falls dies möglich und darstellbar sei, den Zeithorizont der Planung zu erweitern.

Frau Kessing lobt diesen jährlichen Bericht und erklärt, dass die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen eine Zielquote von 60 Prozent für U3-Kinder als wünschenswert erachte. Hochgerechnet ergebe sich inklusive der Tagespflege und der Großtages-pflege eine Quote von 47 Prozent.

Auch wenn man von einer Wahlmöglichkeit für die Eltern noch weit entfernt sei, sieht sie die Entwicklung auf einem guten Weg. Sie betont jedoch die großen Unterschiede in den einzelnen Stadtteilen und stellt den diesbezüglichen Handlungsbedarf heraus.

Sie fragt nach dem Sachstand hinsichtlich 8 noch im dritten Quartal zu eröffnenden Kitas.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bekräftigt, dass die SPD-Fraktion die gleiche Frage habe und benennt als Beispiele die Stadtteile Chorweiler und Porz.

Herr Gümüs bedankt sich für die Vorlage und unterstützt die Anmerkung und Fragen von Frau Kessing. Er weist auf Bezirke wie beispielsweise Mülheim und Chorweiler hin, in denen großer Bedarf bestehe und erklärt, dass dort mehr investiert werden müsse.

Herr Beigeordneter Voigtsberger nimmt Bezug auf die Frage von Frau Kessing und erklärt, die Frage nach den 8 Kitas im Nachgang zu beantworten.

Gleichwohl erklärt er, das Ziel von 1.000 Plätzen in diesem Jahr zu erreichen und perspektivisch im nächsten Jahr noch zu übertreffen. Er bestätigt allerdings auch, dass die Quoten in den einzelnen Bezirken nicht zufriedenstellend seien und dass je nach Sozialraum Unterschiede erkennbar seien.

Anmerkung der Verwaltung: Es konnten 3 der angekündigten 8 Kitas im 3. Quartal eröffnet werden.

Herr Glaremin nimmt Bezug auf die Anfrage von Herrn Gümüs und beschreibt, dass es beispielsweise in Kalk das Problem gebe, dass angebotene Kita-Plätze nicht nachgefragt werden und benennt als Beispiel die neue Kita in der Robertstrasse.

Herr Gümüs entgegnet, dass der Bedarf in bestimmten Bezirken bei Weitem nicht gedeckt sei und beschreibt, dass es in manchen Fällen noch nicht einmal Platz für Geschwisterkinder gebe und die Wartelisten sehr lang seien.

Herr Glaremin stimmt Herrn Gümüs zu, weist aber darauf hin, dass einige Familien das Angebot nicht wahrnehmen. Die Quote betrage 47 Prozent und der bedarfsdeckende Zustand werde immer besser erreicht. Er fügt hinzu, dass mit Berücksichtigung der U1-Kinder, die in der Regel nicht oder nur wenig in die Kita gehen, eine Quote von 62 Prozent im U3-Bereich erreicht werde.

Er sehe Tagespflege und Kita im Hinblick auf die U3-Betreuung als gleichwertig an und erklärt, dass es in einigen Stadtteilen deutlich schwieriger sei als in anderen Stadtteilen, Grundstücke für die Kitas zu bekommen.

8.2.3 Bildungsmonitoring: Inklusionsentwicklung an Kölner Schulen, Stand 2020/21 2451/2021

Die Mitteilung wurde im Rahmen der Präsentation unter 1.3.2 besprochen.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Mitteilung zur SGB VIII-Reform: Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) 2372/2021

Die Mitteilung wurde im Rahmen der Präsentation unter 1.3.1 besprochen.

8.3.2 Mitteilung an den Jugendhilfeausschuss zum Jugendkriminalitätsbericht 2020 des Polizeipräsidiums Köln 1245/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.3.3 Modellprojekt zur Weiterentwicklung der Verwandten- und Netzwerkpflege 2536/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.3.4 Mitteilung zu den Berichtszahlen der Bundesstatistik § 8a SGB VIII Meldungen 1. Halbjahr 2021 2668/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Gemeinsame Website der kulturpädagogischen Facheinrichtungen 2880/2021

Herr Horstkotte-Löffelholz bedankt sich für die Mitteilung und die Beschreibung der Tätigkeiten. Er würde sich freuen, wenn er die Gelegenheit bekommen könnte, zum Thema Kulturpädagogik kurz im JHA präsentieren zu dürfen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen begrüßt diesen Vorschlag.

8.4.2 Wortmeldung zu TOP 14.3. Standards für barrierefreie Spielplätze 2687/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.4.3 Weltkindertag 2021 "Kinderrechte-jetzt!" 3028/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.4.4 Spielplatz Buschgasse, Altstadt Süd, Mitteilung zum rollstuhlgerechten Spielangebot 3101/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.4.5 Erfolgreiches Jugendforum NRW auf der gamescom 2021 3166/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Trägerwechsel von vier Kindertageseinrichtungen 2381/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.2 Einschulungshilfe für Schulanfänger*innen zum Schuljahr 2021/ 2022 2223/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.3 Umsetzung des Projekts "Optimierung der städtischen Fördermittelvergabe" 1663/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.4 Bürgereingabe nach § 24 GO NRW - Antrag auf Änderung der Satzung für Kinderspielplätze- AZ.229-19 2299/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.5 Monitoring Stadtentwicklung Köln: Freischaltung der Anwendung, Veröffentlichung von Inhalte und Methoden-Bericht sowie Ergebnisband 2407/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.6 Abschlussbericht Projekt Bildungskoordination für Neuzugewanderte (Projektende 30.06.2021) 2444/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.7 2. Coronabericht - Auswirkungen auf die Gleichstellung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen 1995/2021

Herr Gümüs bedankt sich für die informative Mitteilung. Er unterstütze die Forderung des Verbandes der alleinerziehenden Mütter und Väter auf eine 100 prozentige Lohnfortzahlung beim Kinderkrankentagegeld.

8.5.8 „Weiteres Vorgehen zur Verstetigung und zum Ausbau einer integrierten, strategischen Sozialplanung auf Basis der Erkenntnisse des Lebenslagenberichts“ – Umsetzung des Ratsbeschlusses 0615/2020 vom 24.06.2021 2729/2021

Herr Lorenz weist darauf hin, dass bei der Umsetzung des Punktes 2 im nächsten Lebenslagenberichts beispielsweise auch die Jugendlichen, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund mit eingebunden werden müssen. Diese Information habe er auch bereits an den Integrationsrat weitergegeben.

8.5.9 House of Resources in Köln 2804/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

**8.5.10 Umsetzung des Bundesprogramms "Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" durch die Stadt Köln
2694/2021**

Frau Schalla fragt zu dem Projekt „ExtraZeit“, warum so viele Gymnasien bei den zu fördernden Schulen berücksichtigt wurden, aber jeweils nur eine Haupt- oder Realschule.

Herr Beigeordneter Voigtsberger erläutert, dass das Amt für Schulentwicklung daran interessiert war, die zur Verfügung stehenden Mittel umgehend zu verausgaben. Schulen und Träger haben dafür gemeinsam ein Konzept erstellt, welches der Bezirksregierung zur Genehmigung vorgelegt worden sei. Es sei darauf geachtet worden, bei der Verteilung der Mittel eine größtmögliche Breite zu erzielen.

**8.5.11 Trägerwechsel von vier Kindertageseinrichtungen
2981/2021**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

**8.5.12 „Multilingualität von Anfang an -Aktuelle Übersicht zu Angeboten und Sprachfördermöglichkeiten von Mehrsprachigkeit in der Stadt Köln“
2930/2021**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

**8.5.13 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch, Achtes Buch
3155/2021**

Die Mitteilung wird ohne Nachfragen zur Kenntnis genommen.

Gez. Dr. Ralf Heinen (Vorsitzender)

Gez. Karin Wolf (Schriftführung)